

Editorial : alles Gute zum Jahr null!

Autor(en): **Preti, Véronique**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jahr 2000 ist ein merkwürdiges Jahr: Zum 20. Jahrhundert gehört es nicht mehr, zum 21. Jahrhundert noch nicht. Es ist in gewisser Weise ein Jahr null. Doch bei null muss die Forschung nicht beginnen. Denn das vergangene Jahrhundert hinterlässt uns manche Rätsel. So auch mindestens drei wissenschaftliche Ereignisse.

Alles Gute zum Jahr null!

Natürlich gab es wesentlich mehr als drei grosse Ereignisse. Doch die drei, die wir hier (subjektiv) ausgewählt haben, haben weltweit grosses Aufsehen erregt: die Relativitätstheorie und die Quantenmechanik im Blickpunkt der

Physik, die Entdeckung der DNS im Blickpunkt der Biologie und die Umsetzung der marxistischen Thesen in den «real existierenden Kommunismus» aus der Perspektive der Sozialwissenschaften.

Ein weiteres aussergewöhnliches Merkmal dieser Ereignisse war ausserdem, dass sie Breschen geschlagen haben, die sie zum Teil bis

heute noch offen gelassen haben (siehe ab S. 15).

So weiss man beispielsweise seit 1928, dass die DNS das Molekül ist, das alle Erbinformationen trägt, man weiss jedoch noch nichts über die Funktion der meisten Gene, aus denen sie sich zusammensetzt. Im Jahr 1913 hat die Quantenmechanik derart sonderbare Eigenschaften aus der Welt der Atome zu Tage gefördert, dass die Physiker sogar heute noch Mühe haben, die richtigen Worte für deren Beschreibung zu finden. Was den Kommunismus anbelangt, so hat dessen Zusammenbruch den Historikern selbst das Material und die Möglichkeiten geliefert, Untersuchungen über seine Entstehung und seinen Niedergang anzustellen.

Wird das kommende Jahrhundert diese Wissenslücken schliessen können?

Wir stehen vor einem Jahr null, das voller Hoffnung ist.



Chefredaktorin
Véronique Preti